Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 52

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dürfte, wird die nöthigen Aufschlüsse über die Erfolge solcher Angriffe geben.

Der nächste Abschnitt behandelt die dem Krieg folgende lange Friedensepoche von 1871 an. In demselben wird gezeigt, in welcher Weise die im Krieg gesammelten Erfahrungen zu besserer Ausbildung, Ausrüstung und Bewaffnung der Kavallerie verwerthet wurden.

Auffällig ist es, daß der Verfasser den General Schmidt sozusagen nicht erwähnt, welchem doch andere deutsche Offiziere so hervorragenden Einfluß auf die Gestaltung und Ausbildung der preußischen Reiterei zuschreiben.

Am Ende unserer Besprechung angelangt, wollen wir dem Schlußwort noch eine beachtenswerthe Stelle entnehmen. In demselben wird nämlich gesagt:

„Nichtbeachten der Vergangenheit, Ausruhen auf den Lorbeeren des 7jährigen Krieges, endlich Mangel an Selbsterkenntniß hatten die preußische Reiterei auf lange Zeit um die Erfahrungen dieses Krieges und um die Wirkung der Lehren des großen Königs gebracht und die Kluft zwischen damals und jetzt, mit deren Ueberbrückung man erst in der allerneuesten Zeit, wenn auch vielleicht noch passager, zu Stande gekommen ist, aufgerissen.

„Während man stets den Namen Seidlitz im Munde führte und von seinen Thaten träumte und sprach, vermochte man weder das Wesen desselben, noch die Mittel, mit denen sie zur Ausführung gebracht worden waren, zu erkennen und mit den Anforderungen einer neuen Zeit in Einklang zu bringen, noch war man ernstlich bestrebt es zu thun, so offen Wesen wie Mittel auch dalagen.

„Falsche Begriffe und Vorurtheile zeigten sich noch kräftiger als die Erinnerung an die großen Thaten von Roßbach, Leuthen und Zorndorf.

„Aber wenn nicht Alles trügt, so werden die Erfolge des letzten Krieges nicht abhalten, auch jetzt noch in die frühere Vergangenheit zurückzublicken, dort immer wieder neue Belehrung zu entnehmen und den Maßstab, mit welchem die Gegenwart zu messen ist, zu suchen.

„Wenn in diesen Blättern auf Manches hingewiesen worden ist, was behufs weiterer Vervollkommnung der verschiedenen Zweige kavalleristischer Thätigkeit nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge wünschenswerth und nothwendig erscheint, so konnte doch auch anerkannt werden, wie viel geschehen ist, um die Leistungsfähigkeit der preußischen Kavallerie nach allen Richtungen hin zu erhöhen.

„Die Zukunft derselben stellt sich nach allem dem in einem sehr günstigen Lichte dar."

Das Buch schließt mit den Worten:

„Möge dereinst der Ausspruch des Generals Frhr. von Schreckenstein, eines Reiters und Ritters in der Worte bester Bedeutung, in den Führern lebendig sein:

„Die Verluste bei der Kavallerie sind wegen der Schwierigkeiten des Ersatzes äußerst empfindlich für eine Armee und die Erhaltung der eingeübten Reiter und dressirten Pferde von allergrößter Wichtigkeit; wer aber das, was er mit großer Sorgfalt dem Kampfplatze zuführte und mit Vorsicht, sogar noch auf dem Schlachtfelde (während des Kampfes der Infanterie und Artillerie) eine gewisse Zeit aufsparte, nicht auch zur rechten Zeit mit vollen Händen und sogar mit einer anscheinenden Art von Verschwendung zur Erreichung großer Zwecke auf eine großartige und hochherzige Weise auf's Spiel zu setzen und aufzuopfern versteht, der verkennt ganz den Werth der Kavallerie." "

Der Auszug, welchen wir hier gebracht haben und der länger wurde, als wir beabsichtigten, dürfte den Beweis liefern, daß in dem Buch des Herrn Generallieutenant v. Colomb Vieles geboten wird, was nicht nur für den preußischen, sondern jeden Kavallerieoffizier großes Interesse hat.

Ausland.

Italien. (Verstärkung der Alpentruppen.) Die Absicht des Kriegsministers, die Alpentruppen zu verstärken, bestätigt sich insoferne, als derselbe 36 Alpenkompagnien der Reserve und 36 solcher Kompagnien der Mobilmiliz zu organisiren im Sinne hat; doch sollen die einen sowohl wie die anderen nur im Mobilisirungsfalle zur Aufstellung gelangen, und zwar in den Sommer-Garnisonsorten der permanenten Alpenkompagnien. Jeder Reserve- und Mobilmilizkompagnie würde einer solchen Kompagnie entsprechen und ihre Mannschaft aus dem den Alpentruppen angehörigen Urlauberstande beziehen. Um aber für diese Kompagnien im Mobilisirungsfalle auch das entsprechende Offizierskorps sofort bei der Hand zu haben, müßte fortan im Frieden ein öfterer Wechsel im Offizierskorps der permanenten Alpenkompagnien stattfinden. (Oest.-Ung. Wehr-Ztg.)

Verschiedenes.

— **(Erzherzog Karl bei Regensburg 1809.)** Ein Augenzeuge*) erzählt:

Die hohe Generalität versammelte sich um unsern geliebten Generalissimus, Erzherzog Karl, der stets am Orte der höchsten Gefahr zu treffen war. Mehrere von uns Ordonnanz-Offizieren befanden sich im Gefolge. Der Erzherzog stand fest auf seinem Platze und besprach sich mit seinen Generalen, während die Kanonenkugeln über unsere Köpfe flogen. Plötzlich schlug eine Kugel dicht vor des Erzherzogs Pferd in den Boden und umhüllte dasselbe einen Augenblick mit dem aufgewühlten Staube. Dringend ersuchten ihn die Generale, den Platz zu verlassen. Der unerschütterliche Feldherr erhob den Arm und beschrieb mit demselben eine kreisförmige Bewegung, die er mit den lakonischen Worten begleitete: „Man zielt auf uns! Etwas mehr zurück, meine Herren!" Er aber blieb fest auf seinem Platze innerhalb des auf seinen Befehl etwas erweiterten Kreises. (Oester.-Ung. Wehr-Ztg.)

*) Oberlieutenant Chr. G. A. hat mit dem Regimente Herzog Albert-Kürassiere die Schlachten von Aspern und Wagram mitgemacht, verlor zwei Pferde unter dem Leibe und ward in letzterer so schwer verwundet, daß er die militärische Karrière aufgeben mußte und mit Beibehaltung der Charge quittirte. Er starb 1862, nachdem er von dem Kaiser in Würdigung tapferer und treuer Dienste und vieljährigen, ächt patriotischen Wirkens mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden.

Bremer Cigarren

zu Fabrik-Preisen.

Ich empfehle und versende **franco Schweiz** gegen Nachnahme folgende Probe-Sortimente meiner beliebten Bremer Cigarren:

Sort. I. 300 Stück — feinste Qualität, Fr. 33.75
Sort. II. 300 Stück — feine Qualität, „ 23.15
Sort. III. 300 Stück — mittel Qualität „ 16.85

[OF6515] **Rud. Mentel,**
Cig.-Fabr. Bremen.